



„Diatanz“ Auftritte beim Eigentijds Festival

„Beweggründe“
versteckte innere Kräfte, die mich bewegen.

Ich trage verschleiert im Verborgenen
Wissen meiner Mütter Stammbaum in mir,
in meinem „Wasser“.

Im Innern bin ich verbunden
mit der Lebensanschauung und den „Motiven“
meiner mütterlichen Abstammung.

Getragen in ihrem Schoß,
trage ich dieses Wissen in meinem „Wasser“.
Wünsche und Sehnsüchte, Jahrhunderte alt,
mit nicht deutlich gemachten Botschaften,
möchten zum Ausdruck gebracht werden.
Da, wo mein „Wasser“ einen Klangboden findet
da bin ich zuhause!

Ich bringe das zum Ausdruck,
womit ich mich verbunden fühle.
Ich wähle meinen Teil des Ganzen,
alles andere, den Rest,
lass ich an mir vorübergehen.

Ich bestimme mein eigenes Leben,
begleitet von dem „erlösenden“ Seufzer
meiner Mütter vor mir.

Anneke Wittermans,

Anneke Wittermans

Anneke tanzt, singt, malt, dichtet und schreibt. Sie begleitet und trainiert Menschen im Tanz und in ihrer persönlichen Entwicklung. Anneke ist schon seit 27 Jahren Lehrerin für „Urtanz“ und „Diatanz“, und sie ist auch die treibende Kraft der Stiftung „Beweeegreden“ www.beweeegreden.org (Antriebskraft/ Beweggrund). Sie ist Mutter von Sanne (1994). Anneke fordert dazu heraus, das Beste in dir selber sichtbar werden zu lassen, zu strahlen. Lebenslustig und inspirierend setzt sie sich dafür ein, Werte zu gestalten. Ihre Integrität, die spontane Sicht der Dinge und das Wahrnehmen der Welt hinter der Person lassen die Begegnungen schillernd und erfrischend werden. Sensuell, offen und warmherzig bringt sie Menschen beisammen und schafft einen vertrauten Ort sich zu begegnen. Tanzend kommt sie zu neuen Erkenntnissen über „Freigeben“ „Göttin Nehalennia“, „Sexualität“, „Frau/Mann sein“, „Ode an die letzte der weiblichen Linie.“ Daraus entstehen faszinierende Gespräche. Sie gibt der Bewegung des Körpers einen tieferen Sinn. Sie bietet reine Formen und Sprache und schafft Ordnung. Anneke gibt zweimal im Jahr Workshops in Regensburg und regelmäßig in den Niederlanden. Sie kann Sie informieren über Trainings, Kurse, Coaching, Workshops am Strand, Vorträge und Auftritte.

In diesem Stück gibt es verschiedene Situationen: Frauen ohne Kinder, Frauen ohne Töchter und alle Männer, die alle das letzte Glied der mütterlichen Linie sind. Diese verschiedenen Situationen sind noch nicht ausgearbeitet. In den Workshops wird das weiter vertieft.

Ode an die letzten der weiblichen Linie



Nabelschnüre verbinden uns mit der Urmutter

Ode an die letzten der Linie.....

Seit einer Ewigkeit fließt der mütterliche Strom und war
niemals unterbrochen.

In ihrem 'Wasser' trägt die Frau
Botschaften aller Generationen vor ihr.
Sie trägt dieses 'Wissen' in ihrem Schoß.
Mit Dir, als letzte der weiblichen Linie,
hört der Strom auf zu fließen.

Du, als letzte des weiblichen Stromes,
bist leidenschaftlich und lebst intensiv.
Alle diese 'Kräfte' kommen in Dir zusammen.

Du stehst im Brennpunkt, wirst gereinigt
und letztendlich geläutert.

Dann strahlst Du Licht aus.

Da die Linie bei Dir aufhört, entsteht die Dringlichkeit,
das Beste zu verfeinern, das Verlangen,
den Stammbaum zu reinigen,
uneigennützig und selbstlos
in eine bessere Welt zu investieren.

Du trägst wichtige Werte in Dir.

Als letzte des weiblichen Stromes hast Du nichts zu verlieren.

Du kristallisierst aus, was vor Dir war.

Durch Dich bleibt das Feuer unter uns brennen.

Ich bin Dir dankbar, dass Du Dich dafür einsetzt.

Mit Hingabe bist Du dienstbar.

Dir schwebt eine bessere Welt vor.

Anerkennung und Ehre für Dein oft einsames Amt.

Du bist das strahlende Licht unter uns.

A.W. 2007

20/ 23 Februari 2009 Regensburg

23/ 26 October 2009 Urtanz

Anneke Wittermans, Willem Dreeslaan 21

8161 ZD Epe, NL tel; 0031-578-610161

www.beweeegreden.org diadans@planet.nl



Bring nur das, was zu dir gehört, zum Ausdruck.

Ode an die letzten der weiblichen Linie

Geschrieben von Anneke Wittermans

Übersetzung Therese van Beeck/ Rosalinde Busch

Worum geht es?

Alle Menschen stammen aus einer langen 'Reihe' von Müttern – Groß- und Urgroßmüttern, die bis zur ersten Frau zurück geht. Frauen, die keine Kinder bekommen haben, sind die letzten einer weiblichen Linie.

Wenn eine Frau nur Söhne gebärt, ist auch sie die letzte einer weiblichen Linie. Alle Männer sind die letzten ihrer mütterlichen Linie; alle Kinder der Männer wiederum sind verbunden mit der mütterlichen Seite ihrer Frauen.

Hypothese: Wasser als Träger von Informationen

Von beiden Eltern bekommen wir gleichviel genetisches Material. Vom Vater erben wir rein genetisches Material, zum Beispiel Eigenschaften und Talente. Oft sind diese deutlich anwesend, das heißt, man kann darauf reagieren, man kann sie annehmen oder ablehnen. Von der Mutter bekommen wir unabhängig von den Genen auch „unausgesprochene Beweggründe“, Wünsche und Sehnsüchte durch das „Wasser“ vermittelt, in erster Linie über das Zellplasma. Das meiste davon kommt von der mütterlichen Seite: erst Eizellenplasma, dann Mutterkuchen (Plazenta), dann Muttermilch (Stillen). Zu Bedenken gilt auch, dass schon im Embryo Eizellen vorhanden sind: schon das „Wasser“ der Großmutter wird dem Enkel zu Teil. Im Zellplasma liegt wahrscheinlich schon eine reiche Skala oftmals unbewusster „Beweggründe“, die uns antreiben: Talente, Träume, Einschränkungen, Sehnsüchte, Wissen, Leid und Trauer – eine Vielzahl an Informationen.

Auf diese Weise steht das Kind in Verbindung mit den „Motiven“ der Mutter, der Oma und möglicherweise allen vorhergehenden Müttern. Auch mitochondrische DNA-Untersuchungen weisen nach, dass es in der weiblichen Linie eine konstante Verbindung gibt. So werden in der weiblichen Linie von Generation zu Generation Signale mitgegeben.

Da stehst Du dann als letzte einer weiblichen Linie.

Es kann schwerwiegend sein für eine Frau, wenn sie keine Nachkommen in die Welt setzt. Nicht nur, dass sie bestimmte Erwartungen und Ideen in Hinsicht auf Mutterschaft nicht erfüllt, sie steht auch in der Brandung der durch das „Wasser“ übertragenen Informationen. Diese muss sie auf ihre eigene Weise verarbeiten, da sie sie nicht weiter geben kann an ihre Kinder. Es ist an der Zeit, diese Frauen zu würdigen in ihrer Besonderheit, in ihrer Bedeutung für die Gesellschaft. Auch dieser Status der letzten der weiblichen Linie verdient Anerkennung. Er bringt zum Ausdruck: nicht, was du tust oder hast, ist wichtig, sondern wer du bist, das zählt. Die letzte zu sein in der weiblichen Linie, erfordert andere Maßstäbe sowohl für die Frau im Sein mit sich selbst als auch für die Umgebung im Verhältnis zu ihr.

Das Erbe verwalten.

Unsere Großmütter und Mütter hatten oft keine Wahl, ob sie Kinder wollten oder nicht. Kinder kamen „einfach“. Diese Frauen konnten oft die Berufung ihrer Talente nicht verwirklichen.

Anno 2000 ist es endlich so weit, dass es ganze Gruppen von Frauen gibt, die die Möglichkeiten (die Potenz) ihrer Abstammung weiter geben können - nicht über das „Wasser“ und auch nicht über die Töchter. Sie haben Zeit und die Gelegenheit ihre Talente zu entwickeln. Sie sind sich dessen bewusst, dass sie ihre unerfüllten Sehnsüchte und Wünsche nicht weiter geben können an ihre Kinder.

Reinigen des Stammbaumes

Unter diesen Frauen sind einige, die bewusst entschieden haben, die sagen: „Das, was ich in weiblicher Linie in mir trage, will ich nicht weiter geben. Diese „Minen“ (Sprengkörper) will ich erst „entschärfen“: ich will sie nicht einfach so folgenden Generationen „aufhängen“. Sie verhalten sich verantwortungsbewusst, sie säubern und reinigen. Manchmal ist dieses Reinigen eine schwere Last; wir merken nicht immer, dass gerade sie die „Brocken“ aus dem Weg räumen für die Familie- in der alle Schwestern und Nichten davon dann Vorteile haben. In unserer Zeit ist es möglich geworden um durch Training, Therapien und persönliche Entwicklung die schwierigen und unangenehmen Aspekte eines Erbes zu tragen und sich zu versöhnen mit dem, was nicht zum Glück beiträgt.

„Begnadigen“

Nicht alles, was vor dir war, oder wodurch du Ohnmacht erlebt hast, muss von dir vergeben, oder durch dich erlöst werden. Begnadige dich selber und die Mütter vor dir bis zur Urmutter, besonders im Hinblick auf die Dinge, die eigentlich nicht sein dürfen, aber doch stattfinden, oder bereits stattgefunden haben. Du bedarfst auch der Genesungszeit, der Zurückgezogenheit, der Pflege des eigenen Wohles. Pflege eines Freundesnetzwerkes hat Vorrang. Das ist das Netz, auf das du dich verlassen kannst.

Nur das realisieren, was im Bereich des Möglichen liegt.

Alle Wünsche und Sehnsüchte der Mütter vor dir kannst du nicht erfüllen. Das ist zu viel. Du brauchst aus diesem vormütterlichen Strom nur das zu holen, was wirklich zu dir passt. So wie die Thymusdrüse die Viren, die dir hilfreich sein können im Wachstum, durchlässt – so brauchst du nur das zu tun, was im Bereich deiner Möglichkeiten und Fähigkeiten liegt.

Da stehst Du dann, aber nicht als Einzige.

Wenn du die letzte einer weiblichen Linie bist, brauchst du nicht alles alleine zu tun und zu bewältigen. Es gibt viele Frauen in deiner Situation. Bilde ein Netzwerk und Sorge für gemeinsame und solide Herangehensweise.

Übertragung durch Ausstrahlung (Licht)

Durch das Bewusstsein, die letzte der weiblichen Linie zu sein, wird die Dringlichkeit erfahren, wesentlich zu sein. Du bist berufen, dem Ausdruck zu verleihen, was sich seit ewigen Zeiten in der mütterlichen Linie hat aufbauen und verfeinern können. Jetzt, wo der Strom aufhören wird, kehrt er (der Strom) wieder um wegen des Widerstandes, der mit dem Erreichen des Endes entsteht. In dieser Brandung stehst du dann und möglicherweise findest du die richtige Kraft gerade dadurch, dass du dich in diese Brandung begibst. Mit deinem einzigartigen Können und mit der Dringlichkeit, weil du die letzte der Linie bist, kannst du das ausstrahlen, was schon immer im vormütterlichen Strom „verschleiert“ verborgen war. Frauen, die die letzten des weiblichen Stromes sind, geben jetzt nicht über das „Wasser“ ihre Talente und Fähigkeiten weiter, sondern über Licht! Das tun sie nicht nur durch Taten, sondern vor allem durch zu sein, durch ihre Ausstrahlung. Sie wollen etwas Gutes hinterlassen, haben nichts zu verlieren und sind dadurch frisch, rein und erneuernd. Sie investieren uneigennützig und selbstlos in die Zukunft, da wo sie können. Sie „adoptieren“ jemanden oder etwas, für den oder das sie mit Hingabe ihr Vermögen und Können einsetzen. Dass sie sich dem Widmen, bereichert das Zusammenleben.